

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Wie Gott katholische Studenten gebrauchte, um eine charismatische Bewegung ins Leben zu rufen

Vor fünfzig Jahren gab es noch keine katholisch-charismatische Bewegung. Heute gibt es etwa 120 Millionen Charismatiker in der katholischen Kirche. Die Bewegung entstand, als der Heilige Geist im Februar 1967 in einem Wald in Pennsylvania auf ein Dutzend katholische Studenten kam.

Sie kamen von der Duquesne-Universität in Pittsburgh und waren unterwegs, um ein geistliches Wochenende mit Exerzitien an einem Ort namens „The Ark & The Dove“ (dt: Die Arche und die Taube) – www.thearkandthedoveworldwide.org – zu verbringen. Das Thema der Exerzitien war die Person und das Wirken des Heiligen Geistes. Die Exerzitienleiter hatten jedem ankommenden Studenten die Aufgabe erteilt, zuerst das Buch „Das Kreuz und die Messerhelden“ von David Wilkerson zu lesen. Es ist eine Geschichte voller Wunder über einen jungen Pfingstpastor, der in New York City gewalttätige Bandenmitglieder zum Herrn führte.

Während sie das Buch las, fragte sich Patti Mansfield (damals Gallagher): „Warum tut der Heilige Geist solche dramatischen Dinge nicht in meinem Leben?“ Dies führte sie zu folgendem Gebet: „Herr, als Katholikin glaube ich, dass ich Deinen Geist bereits in der Taufe und Firmung empfangen habe. Doch wenn es möglich ist, dass Dein Geist mehr in meinem Leben tun kann, als Er es bisher getan hat, dann möchte ich das erleben.“

„Mein geistliches Leben fühlte sich kraftlos und langweilig an – so als ob man ein Auto den Berg hinaufschieben würde.“

David Mangan dagegen wurde erstmals berührt, nachdem er an diesem Wochenende eine Lehre darüber gehört hatte, dass der Heilige Geist auch heute noch Zungenrede und Kraft wie Dynamit freisetzen konnte. Mangan wollte beides – die Zungenrede und das Dynamit – und er bat den Herrn darum, denn sein Leben als Christ fühlte sich kraftlos und langweilig an. „Mein geistliches Leben konnte nicht mit Dynamit beschrieben werden“, sagte er. „Es plätscherte so dahin. Ich würde es so beschreiben, als ob man ein Auto den Berg hinaufschieben würde.“ Das, was er über die Gabe der Zungenrede hörte, faszinierte ihn so sehr, „...dass ich in mein Notizbuch schrieb: ‚Ich möchte hören, wie jemand in Zungen spricht – ich selbst.‘ Ich stellte fest, dass ich dies geschrieben hatte, weil ich mir nicht sicher war, ob ich es wirklich glauben könnte, falls es bei jemand anderes passieren würde.“

Mangan empfing eine kraftvolle Antwort, während er an diesem Wochenende den Herrn allein in einer Kapelle suchte, die im oberen Stockwerk von „The Ark & The Dove“ lag. Der Ort ist heute auch als Obergemach bekannt geworden. Es ist derselbe Name, der für den Ort verwendet wird, an dem der Heilige Geist in der Apostelgeschichte auf die Jünger fiel, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war.

„Ich verlor jegliches Zeitgefühl. Ich war verloren in Christus und dabei vollkommen glücklich.“

„Die Gegenwart Gottes war so dicht, so kraftvoll, dass man sie mit einem Messer hätte schneiden können“, sagte Mangan über die Atmosphäre in jenem Raum. „Es war die intensivste Erfahrung, die ich in meinem Leben jemals gemacht habe. Die Zeit bedeutete mir nichts mehr. Ich hatte keine Ahnung, ob zwei Minuten oder zwei Stunden vergangen waren – es machte keinen Unterschied. Ich war verloren in Christus – und dabei vollkommen glücklich.“

Und er bekam sein Dynamit. „Elektrische Explosionen schossen durch meinen Körper“, beschrieb Mangan. Dann begann er in Zungen zu sprechen. Das überwältigende Gefühl brachte ihn dazu, zu den Exerzitienleitern zu laufen und sie zu fragen, ob das wirklich möglich wäre. Sie sagten, es wäre eine zulässige Erfahrung, die im Laufe der Geschichte viele Heilige gemacht hätten. Die Erfahrung erfüllte ihn mit neuem Tatendrang und Kraft in seinem geistlichen Leben – oder wie er es ausdrückt: „Es war, als ob mir jemand gesagt hätte, dass das Auto, das ich den Berg hinaufgeschoben hatte, einen Motor hat, und nun hatte ich den Schlüssel dafür.“

Kurz darauf hatte Patti Mansfield ihre eigene Begegnung mit dem Heiligen Geist, während sie in derselben Kapelle war und Seine Gegenwart auf sie kam. „Während ich in jener Kapelle kniete, begann ich regelrecht zu zittern und ich spürte: ‚Meine Güte, das ist Gott und Er ist heilig!‘“, sagte sie. Kurz darauf fand sich Mansfield auf ihrem Gesicht am Boden liegend vor. „Und während ich dort lag, spürte ich, wie ich in die Liebe Gottes eingetaucht wurde. Ich erkannte, wenn ich die Liebe, die Güte, die Lieblichkeit und das Erbarmen Gottes auf diese Weise erleben konnte, könnte das jeder tun.“



„Was ist mit dir passiert? Du siehst anders aus! Dein Gesicht leuchtet!“

Als Mansfield direkt nach ihrem Erlebnis zwei jungen Damen begegnete, sagten sie: „Was ist mit dir passiert? Du siehst anders aus! Dein Gesicht leuchtet!“ Sie war so

begeistert von dem, was geschehen war, dass sie die jungen Frauen direkt in das Obergemach schleifte, damit sie ebenfalls erleben würden, was sie erfahren hatte. Etwa ein Dutzend andere kamen mit ihr und David Mangan in die Kapelle.

Wie Mansfield in ihrem Buch „Wie ein neues Pfingsten“ beschreibt, erfüllte wie schon zuvor eine himmlische Gegenwart das Obergemach. „Während wir dort knieten, weinten einige, andere lachten vor Freude. Wieder andere wie ich selbst hatten das Gefühl, als ob unser Körper brennen würde. Meine Hände und Arme kribbelten. Andere, wie David, wussten, dass sie Gott loben wollten, doch das Lob floss nicht in Englisch aus ihnen heraus.“

Er sagte: „Du betest auf Arabisch!“ Ich war baff. Ich hatte keine Ahnung davon.

Bei einem Gebetstreffen kurz danach saß eine Studentin aus Frankreich neben Mangan, als er begann, in Zungen zu beten. „David, ich wusste nicht, dass du französisch sprichst“, sagte sie. Er sagte: „Oh, ich spreche kein Französisch. Ich habe nur Latein und Deutsch gelernt.“ Sie sagte ihm, dass er Gott für Ströme von lebendigem Wasser lobte und dem Herrn für das Heilige Kind dankte, das gekommen war. Später suchte Mangan einen Linguisten auf, um eine Bestätigung zu bekommen. Dieser bat den jungen Mann zu beten. Nach wenigen Minuten sprang er mit einem schockierten Gesichtsausdruck auf. „Du sprichst Mittelfranzösisch!“ Der Linguist bat Mangan, noch etwas länger für ihn zu beten. „Als wir fertig waren, wandte er sich zu mir und sagte: ‚Nun betest du auf Arabisch!‘ Und ich war baff. Ich hatte keine Ahnung davon.“

In den folgenden Monaten und Jahren breitete sich die katholisch-charismatische Erneuerung durch mündliche Erzählungen über „The Ark & The Dove“ und die Duquesne-Universität über die ganze Welt aus. Durch den Heiligen Geist getaufte Katholiken und Nicht-Katholiken versammelten sich in überkonfessionellen Gruppen, in denen ihre Unterschiede und Konflikte dahinschwanden – alles, worauf es ankam war, dass sie eins im Geist waren.

„Die charismatische Bewegung ist ein Strom der Gnade.“

„Nachdem wir diesen neuen, lebendigen Glauben an den Geist und eine persönliche Beziehung zu Christus teilten, habe ich erlebt, wie viele Mauern fielen“, sagte Mark Nehrbas, ein katholischer Charismatiker, der regelmäßig mit Nicht-Katholiken anbetet. Ein anderer, Diakon Darrell Wentworth, weist darauf hin, dass Jesus in Johannes 17 predigte, wie grundlegend solch eine Einheit ist, damit die Welt glaubt. „Wir müssen einander lieben und mutige Zeugen für Gott sein, damit die Welt sehen kann, dass der Vater jeden liebt.“

Papst Franziskus hat die charismatische Erneuerung ermutigt und sie „einen Strom der Gnade“ genannt. Er rief die Charismatiker auf, die gesamte Kirche mit dem zu segnen, was sie haben.

Quelle: Patti Mansfield und David Mangan, interviewt von Paul Strand, zusammengefasst von Joel News International